

General-

# Anzeiger

## für Chemnitz und Umgegend.



(Sächsischer Landes-Anzeiger). Begründet 1873 als „Anzeiger“ u.

Verlag und Notationsmaschinen-Druck von Alexander Wiede in Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

**Ausgabenpreis:** Gespaltene  
 Corpusspalt (ca. 9 Silben) oder deren Raum 15 Pfg. (Preisvergleichliche 10 Pfg.) —  
 Belegspalte (ca. 12 Silben) 30 Pfg. —  
 Einzelne Blätter 10 Pfg. —  
 Anzeigen können nur bis Sonntag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Verbreitung durch die täglich erscheinende Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Diese verbreitete unparteiische Zeitung erscheint wöchentlich am Samstag (mit Ausnahme des nächsten Tages) und kostet mit den sechs wöchentlichen Beiläufen:  
 1. Sächsischer Erzähler,  
 2. Kleine Volkszeitung,  
 3. Gerichts-Zeitung,  
 4. Sächsisches Alerkei,  
 5. Illustriertes Unterhaltungsblatt,  
 6. Aufsätze Bilderbuch  
 für Chemnitz  
 monatlich 40 Pfennige;  
 bei den Postämtern:  
 monatlich 50 Pfennige.  
 1898. Postamt Nr. 2808.  
 Subscription: Alexander Wiede, Theaterstr. Nr. 5.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, den 27. September 1898.

#### Deutsches Reich.

Der „Nat.-Zg.“ wird bestätigt, daß die italienische Regierung eine Verständigung über Maßnahmen gegen den Anarchismus bei den europäischen Kabinetten angeregt hat. Der Vorschlag einer Konferenz ist jedoch von ihr bis jetzt nicht gemacht worden. Die allgemein gehaltene Meinung ist aufnehmend aufgenommen worden. Man erwartet zunächst die Vorschläge der italienischen Regierung.

Das Wort des Kaisers: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ hat den Widerspruch der „Deutschen Tages-Zg.“ hervorgerufen. Nach ihrer Ansicht, die sie in sehr konsequenter Weise äußert, kann das deutsche Reich eine Macht ersten Ranges nur sein, wenn die Wurzeln seiner Kraft im Lande bleiben, das Wasser habe keine ausreichenden Trugbalken für unsere Zukunft. Selbstverständlich hat auch der Kaiser die Meinung, daß die Wurzeln unserer Kraft im Lande bleiben; gleichwohl konnte er so sprechen, wie er es in Afrika getan hat. Denn was er unter diesem Wort verstand, das er glauben wir einen richtigen Kommentar in folgenden Ausführungen aus Heinrich v. Trebitschs „Politik“ geben zu können: „Man kann behaupten, daß eine große Staatsentwicklung ohne das Meer auf die Dauer unmöglich ist. Jeder Staat großen Stils, der darauf trachtet, auf eigenen Füßen zu stehen, muß eine Küste haben. Dadurch erst wird er wirklich frei. Dies ist so deutlich, daß man ganze Epochen aus der Geschichte aus diesem einen Verhältnis heraus erklären kann. Der Gegensatz von Polen und Deutschland hat hier seinen Schlüssel. Da die deutsche Kolonisation an der Küste soweit nach Osten gezogen war, das Pomeranien aber stammig blieb, so ergab sich eine tiefgehende Trennung, die niemand hindern konnte. Polen mußte darauf trachten, die Abhängigkeit seiner Länder für sich zu gewinnen, die Deutschen ihrerseits konnten das nicht zulassen. Damit war ein geographischer Gegensatz gegeben, der sich gar nicht ändern ließ. Jedes jugendliche, aufstrebende Volk drängt unabweisbar vorwärts nach der Meeresküste. Sobald die Ungarn den Dualismus durchgesetzt hatten, 1867, war es das Erste, daß sie das alte Kaiserthum für sich forderten und von der Schwäche Oesterreichs sich erlangten; so hatte Ungarn seinen Hafen Pommern. In allem liegt ein Naturgesetz. Das Meer wirkt mächtig auf alle Sitten eines Volkes ein; bei feindseligen Nationen kann vollständige Unfreiheit nur ausnahmsweise aufkommen. Es giebt kaum einen menschlichen Beruf, der so alles Unmögliche ausführt, wie der des Seemanns; daher kann hier die menschliche Kraft so frei gelassen. Er erzeugt eine weitausläufige Anschauung, welche allein nach der Leistung fragt und nicht nach dem Namen. Wenn man Sparta und Athen vergleicht, so sieht man deutlich, wie die Seemacht Athens auf den ganzen Charakter des Staates zurückgewirkt hat, im Gegensatz zu dem binnenerdlich verhasperten Sparta, das nie einen geistig freien Horizont gewann. Unsere verstockt n Verhältnisse in Deutschland hat vor allem die reine Binnenerdlichkeit des Landes Holzbock verschuldet. Wie ein Meteor erscheint hier Balkanien, ein genialer Kopf, der schon den Gedanken faßte, aus dem Jagdbüchsen einen deutschen Seehafen zu machen und einen Kanal zwischen Nord- und Ostsee zu graben. Von der Natur ist Deutschland allerdings nicht mütterlich bedacht. Die Ostsee trägt überwiegend den Charakter des Binnenermeeres. Das kann man erkennen daran, daß die Einwanderung

der See auf die anwohnenden Menschen eine sehr geringe ist. Man ahnt ein paar Stunden von der Küste in Pommern gar nicht, daß man an der See ist. Die Nordsee hat in Deutschland die denkbar schlechteste Küste durch die Watten. Das Alles ist so ungünstig wie möglich; aber auch hier kann man sehen, wie der Mensch natürliche Hindernisse zu überwinden vermag. Dieses Deutschland mit seiner unwiderstehlichen Küste ist einst doch die erste Seemacht gewesen und soll es, so Gott will, wieder werden.“

Die „Germania“ wird sich dadurch aber schwerlich einschüchtern lassen, weil sie weiß, daß man heutzutage ohne Bescheidenheit weiter kommt, als mit ihr.

Die deutsche Volkspartei hat ihren diesjährigen Parteitag in Stuttgart abgehalten. Es waren etwa 150 Theilnehmer, zunächst aus Süddeutschland, erschienen. Auf Antrag des Abg. Bayer wurde beschlossen, den Vorort der Partei, des engeren und weiteren Ausschusses von Stuttgart, wo er seit zehn Jahren gewesen, nach Frankfurt a. M. zu verlegen. Professor Dr. Knudsen-München hielt Johann einen Vortrag über die „Rechtspflege im deutschen Reich“, auf Grund dessen eine Protestresolution gegen die geplante Verdrängung des Strafrechtsbuchs auf dem Gebiete der Koalitionsfreiheit beschlossen wurde. Ueber die Währungsfrage berichtete Prof. Hoffmann-Stuttgart, auf dessen Vorschlag eine Resolution angenommen wurde, die dem Wünsche Ausdruck giebt, daß die deutsche Regierung auf der Friedenskongress die Vorschläge des Varen lediglich zu fördern sucht. Der letzte Redner, Reichstagsabgeordneter G. Baummann, sprach sich aber die durch die Reichstagswahl hervorgerufene politische Lage aus. Nach seiner Ansicht ist eine Aera der Kompromisse zu erwarten. Für eine Reihe gemeinsamer Interessen werden wir uns hoffentlich ein europäisches Zusammengehen der künftigen Parteien ergoßen.

#### Ungarn.

Ungarn. Am Sonntag fand unter Vorsitz des Handelsministers Dr. v. Buzarkitscher die konstituierende Sitzung des dem statischen Komitee beigegebenen Arbeitsausschusses statt. In seiner Sprache an die Versammelten bemerkte der Handelsminister, die krenndste Frage der sozialen Gesetzgebung sei die Versicherung der Unfall- und Krankenversicherung.

Frankreich. Nach einer in Paris eingetroffenen Depesche aus Saint Louis (Senegambien) ist Lieutenant Wästel am 9. d. M. bei 7 1/2, 60 Kilometer vom Cavalrykloster entfernt, mehrere Stunden in den Sanden verstrickt und nach sechshändigem Kampfe den Sohn Samois, der die französischen Truppen zu überziehen versuchte, zuechtgeschlagen. Unter den Todten befindet sich Wästel, der Stellvertreter Samois. Wästel machte 5000 Befehlszüge und erbeutete eine große Menge Munition und Munition. In Folge des Sieges haben sich 20,000 Eingeborene unterworfen und 3000 Stützen ausgehollt. Wästel trat darauf wieder mit den Truppen des Hauptmanns Waden zusammen, von denen er begeistert empfangen wurde.

### Monsieur Philippe.

Eine historische Anekdote von G. von Rosca.

Es war am Tage vor dem Christfest des Jahres 179, als durch eine der bedeutendsten Stellen der Stadt Wien ein junger Mann trat. Obgleich derselbe äußerlich einfach, ja beinahe ärmlich gekleidet ging, so lag doch in seiner ganzen Erscheinung ein gewisses Etwas, welches den Kundigen in ihm einen Mann erkennen ließ, der nothwendig den höheren Gesellschaftskreisen angehören müsse. Er war sehr klein, als groß zu nennen, und verließ den Schilder; besonders große Sorgfalt hatte er auf die Anordnung seines schönen schwarzen Haars verwendet, sowie auch die Feinheit und Weiße seiner Hände; — nach mehr hervorgehoben durch eine schwarze schmale federn Halsbinde; — gegen die übliche Einfachheit seiner Kleidung fast luxuriös erschien.

Der junge Mann hatte den Mantel erreicht und wollte gerade in ein ansehnliches Haus, dem Nachbar gegenüber, eintreten, als er neben der Einfahrt desselben einen armen Krüppel, el zusammengekauert erwachte, der vor Kälte zitterte und mit den Händen klopfte. Seit die paar Lampen, welche seine Kleider vorstellten, kaum hineinfielen, seine Hände zu bedecken. Der junge Mann trat auf den Menschen zu, spürte ihn genau und redete ihn dann mit ungewöhnlicher Höflichkeit an. Der Krüppel antwortete und erhob sich auf eine erneuerte Anrede des jungen Mannes, um ihm durch das Einfahrtsthor des gebauerten Hauses in den Hofraum desselben und von da in ein kleines Nebengebäude zu folgen, welches in der Regel als Wäschhaus benutzt wurde, und dessen Thür er sorgfältig hinter sich und dem Krüppel abharrte. Die in einem Stübgen wohnte Antonette Philippe.

In einem stillen Zimmer des Hauptgebäudes saß zur selben Zeit im Sorgenstuhl eine stillliche Dame von stämmiger, aber zugleich auch wohlwollendem Aussehen, und sah lächelnd der Beschäftigung zweier jungen, überaus reizenden Mädchen von 15—18 Jahren zu, welche auf einem mit kostbarem Teppich behangenen Tische, welcher zunächst des einzigen großen Fensters stand, Bücher, Schreibrequisiten und Landkarten in ziemlicher Ordnung vertheilt. Jetzt waren sie damit zu Ende gekommen und lächelten gleichzeitig wie verumwandelt auf das Bisterttuch der kostbaren Bünde, welche über dem Kaminsims ihren Platz erhalten hatte, dann saßen sie einander selber an, und schüttelten die Köpfe, indem sie andriefen: „Unrecht!

„Was habt Ihr, Ihr Mädchen?“ fragte die Dame, welche im Sorgenstuhl saß.

„Ach, wir wundern uns,“ entgegnete Emilie, das ältere der beiden Fräulein.

„Und worüber wundern Ihr Euch?“

„Ueber unsern Monsieur Philippe!“

„Was ist mit ihm?“

„Ja, das mag eben der Himmel wissen,“ entgegnete Käthchen, „ich und Emilie können's uns nicht erklären.“

„Erklärt mir, was Ihr eigentlich meint.“

„Wir meinen,“ versetzte Emilie, „Monsieur Philippe sei bisher immer vor dem Glockenschlage Jehu bei seinen Schülerinnen, — welche wir vorstellen — erschienen, und jetzt ist er schon seit einer Viertelstunde und — (sie blickte wieder auf die Uhr) zwei und eine halbe Minute über Jehu und er ist noch nicht da.“

Die Dame im Sorgenstuhl lachte. — „Ist das Alles?“

„Ist das noch nicht genug?“ fragte Käthchen erusthaft und machte ein allerley wichtiges Gesicht.

„Monsieur Philippe ist sonst so pünktlich,“ bemerkte Emilie.

„Und hat uns selber unzählige Male gelehrt, Zeit wäre kostbarer als Gold,“ fügte Käthchen hinzu.

„Ihr Euch ist sie es, Ihr glücklichen Kinder,“ sprach wehmüthig die Mutter.

„Auch also, Mama,“ rief eifrig Käthchen: „Da dürfen wir keine Zeit unnütz verlieren. Mittlerer Himmel, wir haben noch so viel zu lernen und zu denken.“

Jagwischen wurde an die Thüre geklopft, und auf das „Herein“ der älteren Dame trat Monsieur Philippe, der wohlbestaltete Hauslehrer der beiden Fräulein, ein.

„Ach, da ist er!“ rief Käthchen lustig.

Monsieur Philippe erklärte artig, aber ohne Verlegenheit sein verspätetes Kommen dadurch, daß ihm auf der Waffe Jemand begegnet wäre, von welchem er sich nicht so schnell, als er gewünscht hätte, losmachen konnte.

„Sie bedürfen keiner Entschuldigung, Monsieur Philippe,“ entgegnete gütig die Dame des Hauses, „Ihre Pünktlichkeit ist uns bekannt.“

Monsieur Philippe verneigte sich summt und lud dann die beiden jungen Mädchen mit einem „Ist es Ihnen gefällig?“ ein, Platz an dem Arbeitstisch zu nehmen. Den beiden Fräulein war es aller-

**Rußland.** Der Zar beglückwünschte die Kaiserin-Mutter von China telegraphisch zur Uebernahme der Regierung. Ueber die Einzelheiten des Regierungswechsels wird aus Peking berichtet, daß derselbe hauptsächlich auf die Drohung der mongolischen Vornehmern erfolgte. Derselben drohten, ihre Stellungen niederzulegen, falls das Bündnis mit Japan zu Stande kommen sollte.

Der kirchliche Posener „Kurzer poljaner“ wetzet, daß die katholischen Priesterseminare in Wolowat, Semy und Sandowier von der russischen Regierung geschlossen worden seien. Als Grund giebt, daß die Regierung die Anwendung der russischen Sprache bei verschiedenen Unterrichtsgegenständen verweigert, dem sich die betreffenden Bischöfe widersetzen.

**Orient.** Am Sonntag traten in Konstantinopel die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands zu ihrer ersten Berathung in der Angelegenheit der Lösung der Kretastrage zusammen.

#### Die Revision des Dreyfus-Prozesses beschlossen.

In der Dreyfussache kamen gestern und heute der Reihe nach folgende Depeschen aus Paris:

„Angesichts der vollständigen Uneinigkeit über die Revisionsfrage erkaufte der Ministerath dem Präsidenten Faure telegraphisch, nach Paris zu kommen.“

„Alle Minister einigten sich dahin, die Revision im Prozeß Dreyfus einzuleiten und die Prozeß-Akten dem Kassations-Oberhof zu übermitteln. Präsident Faure kehrte nachmittags nach Paris zurück. Der Justizminister erklärte, er werde dem Generalprokurator Anweisung ertheilen, daß jeder Angriff gegen die Armee unverzüglich gerichtlich verfolgt werde.“

„Eine amtliche Note besagt: Am Montag Vormittag fand unter dem Vorsitz Faures ein Ministerath statt. Auf den Beschluß des Ministerathes wird der Justizminister das ihm eingereichte Revisionsgesuch dem Kassationshofe zustellen. Der Justizminister theilte mit, er werde den Generalprokurator anweisen, daß jeder Angriff auf die Armee unverzüglich gerichtlich verfolgt werde.“

Somit ist endlich die Revision dieser unglücklichen Prozeßsache beschlossen.

Bekanntlich hat sich die Kommission, der die Verurtheilung darüber aufgetragen war, ob Gründe vorliegen, die Revision einzuleiten, geeinigt. Drei Kommissionsmitglieder, und zwar die selbstständigen Räte des Kassationshofes waren gegen die Revision und die drei Ministerialbeamten, Kassen der Dreyfussgebührenden Minister, für die Revision. Schon das beweist wieder, daß es mit der Unschuld des Dreyfus sehr stark bestellt ist. Uebrigens erweist sich für die Unschuld des Dreyfus nur mehr der deutsche Oberbaupolizist, in Frankreich selbst niemand, dort weiß Jedermann ganz gut, daß der ganze Kummer sich in Wirklichkeit nicht am Dreyfus und nicht um Recht oder Unrecht dreht, sondern daß er lediglich ein Kampf politischer Parteien um die Macht im Staate ist. Die Partei, welche dabei vorgiebt, für die Unschuld Dreyfus zu kämpfen, besteht, wie wir schon hervorgehoben haben, aus nachstehlichen und anarchistischen Elementen. Und in solcher Gesellschaft besteht ein großer Theil jener deutschen Presse, die täglich und bei den unheimlichsten Vorkommnissen gegen den vermeintlichen Unschuldler wettert und keine noch so unbedeutende Gelegenheit verläßt, nach der Polizei zu rufen. Ist das Ehrgefühl?

Zu dem gestrigen Beschlusse des französischen Ministerathes schreibt die Dreyfussfreundliche „Ain. Zg.“, daß diese Entscheidung den Reim von Werwölde in uns in sich trage, die zur Katastrophe

dingt gefällig, und so begann der gewöhnliche Unterricht, französische und deutsche Sprache, Geographie, Naturgeschichte, Physik, Mathematik, endlich Schönschreiben in mehreren Sprachen. Ja, die jungen Fräulein mußten in der That viel lernen und viel denken.

Ueber der Wahrheit die Ehre! Welche jungen Damen konnten mit bescheidenem Eifer und besonderem Fleiß, nur mit dem Schönschreiben wollte es bei dem so liebhaften als schönen Schönschreiben nicht so recht fort, und die Wuchstaben geziehen ihr immer ungleich, sowie die Fellen kamen, weil sie die Feder nicht recht hielt. Monsieur Philippe verlor die Geduld nicht, sondern schickte sich an, ihr einmal wieder alle Grundzüge und Bezeichnungen, der n sich ein Kaligraph bedient, zu zeigen. Nicht nur Käthchen, sondern auch Emilie hatten sich längst im Stillen gewundert, daß Monsieur Philippe, ganz wider seine sonstige Gewohnheit, heute seinen Frack bis dicht unter das Kinn zugelappt hatte, jetzt bange sich Käthchen über seine Stellung, um zu sehen, wie er schreibe, ließ er plötzlich einen lauten Schrei aus und fuhr mit blutrothem Gesichte zurück.

„Was schreit Du?“ fragte die Mutter sehr, und noch ganz erschrocken, und durch die strenge Frage der Mutter noch mehr außer Fassung gebracht, platzte Käthchen heraus: „Ach du tiefer Himmel! Monsieur Philippe hat kein Hemd an!“

„Ist Du närrisch?“ fragte die Mutter wirklich böse und nicht minder verwirrt, als Emilie.

Auch Monsieur Philippe war einige Sekunden höchst verwirrt, dann aber setzte er sich und sprach lächelnd: „Es ist wahr, — mir fehlt heute ein sehr notwendiges Kleidungsstück — auch die Weste und ein Overrod, aber da Käthchen es doch einmal bemerkt, so werden Sie mir nicht zürnen, wenn ich Ihnen gehe, ich verstehe Alles an einem armen Teufel, der gar nichts hatte, seine Blöße zu bedecken, — habe ich doch noch zu Hause einen Overrod und Wäsche, so viel ich bedarf.“

Die Dame lächelte, der Unterricht wurde für heute abgebrochen, nach einigen Tagen aber erhielt Monsieur Philippe von seinen schönen Schülerinnen ein ganzes Duzend der feinsten Feden, welche sie und die Mutter selber gemacht hatten. Er nahm sie an, denn die Spenderinnen, die Fürstin von Lippe-Deunow und ihre beiden Töchter, ahnten es damals freilich nicht, daß ihr Hauslehrer der junge Herzog von Orleans Louis Philippe sei, der später den Thron von Frankreich bestiegen und als Verbannung in England enden sollte.

...nehmen würden. Die Entscheidung des Kabinetts für die Revision bedeuere eine Kriegserklärung der bürgerlichen an die militärische Gewalt. Das Kabinett wolle aber von einer der schwierigsten Entscheidungen gedenken, die je ein Ministerium der dritten Republik zu fassen hatte.

Man wird sich noch erinnern, welche Deter und Verdriss von der denkbaren Presse angeklammert wurde, als Durcladen die Verhaftung des Obersten Eloguort wegen Hölshung angeordnet hatte. Mit Ertzabkürtern wurde die Nachricht vom „Bewältigung“, den die militärische Gewalt gegen die Ministerium ausgedehnt habe, verbreitet und so dargestellt, als ob darob eine Revolution ausgedroht wäre. Nun aber, da das Ministerium der Militärgewalt den Krieg erklärt hat, wird man dies ganz in der Ordnung finden und darüber triumphieren. So wird die öffentliche Meinung gefolgt.

„Die Parole“ meldet, Major Eberhazy habe an dem Kriegsminister General Chanoinc ein Telegramm gerichtet, in dem er die Mitteilung des Londoner „Observer“, er habe eingestanden, der Urheber des Verdriss zu sein, für falsch erklärt. Hochfort ergriffen im „Tribune“, Eberhazy sei von ihm und zwei anderen Redakteuren seit Monatlich mit monatlich 300 Francs unterstützt worden. Eberhazy, der diese Unterstützung in letzter Zeit nicht in Anspruch genommen habe, müsse jetzt von dem Dreifus-Syndikat Geld erhalten haben.

## Die Blutnacht in Schönau.

Klauen, den 26. September 1898.

In der Erinnerung wohl noch aller unserer Leser ist das furchtliche Ereignis, dessen Schauplatz am Dienstag, 22. Februar d. J., Abends vor eine halbe Stunde von Großschlitz gelegene Ort Schönau gewesen ist. Ein furchtbares Verbrechen war an diesem Abend dort verübt worden, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Wir wollen hier kurz die Geschichte jenes traurigen Verfalles wiederholen:

Der Landwirt Johann Sandner, dessen Anwesen an der Straße von Großschlitz nach Lauterbach liegt, war Abends, es war gerade Festnacht, mit zwei erwachsenen Töchtern in den Dorfgasthof gegangen. In Hause befanden sich die übrigen Mitglieder der Sandner'schen Familie: die 84-jährige Mutter, die 55-jährige Frau Sandner, zwei Töchter im Alter von 12 und 13 Jahren und ein nur 7 Jahre altes Kind der einen Tochter Sandners, zusammen also fünf Personen.

Es mochte gegen 1/10 Uhr sein, als dem Besizer Sandner im Hofe die Hubschrauber überbracht wurde, daß sein Haus in Flammen stehe, sein Haus, in dem sich kurz vorher Einschüchtern gezeigten. Während seiner Abwesenheit hatte ein Verbrecher, der vermutlich auf Raub und Diebstahl ausgegangen war, in der Sandner'schen Wohnung ein furchtbares Blutbad angerichtet. Mit einem Weisse hatte er sämtliche im Hause befindliche Personen überfallen und zum Tode tödlich verletzt. Die Frau Sandner hatte man hinter dem Ofen liegend aufgefunden mit zwei Weissen über dem Kopf und einem Tode über die Schläfe — sie ist nach acht Tagen, am 1. März, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Die 12-jährige Tochter Paula sah bewusstlos, den Kopf in die Hände gefaßt, am Tisch; sie hatte einen Weissen über dem Kopf erhalten und ist am Donnerstag, 24. Februar, dieser schweren Verletzung erlegen. Am 26. Februar ist sie mit ihrer 13-jährigen Schwester Clara auf dem Schönauer Friedhof beerdigt worden. Die Schwester Clara hatte man als schwermütig verflocht unter der zum Boden führenden Treppe gefunden. Carlsein hatte sich das Mädchen ebenfalls in seiner Todesangst gefaßt, denn auch ihm hatte der Mörder einen Tode vererbt, durch den das Weisse blosgelegt worden war. Selbst das 7 Jahre alte Kind war von dem Mörder nicht gespart worden, was mehrere tiefe Wunden am Kopfe bewiesen. — Eine schwere Verletzung des Schädelns war auch der 84-jährigen Mutter beigebracht worden, die am 20. März ihrer Verletzung erlegen ist. — Nach der Vollendung seiner blutigen Arbeit hatte der Verbrecher das Haus angezündet, jedenfalls in der Absicht, die Spuren seiner Schredensthat zu verwischen. Das Feuer wurde jedoch von einer Nachbarin, Frau Rosa Schimmer, bemerkt. Diese drang in das Haus ein und trug sämtliche Schwerverletzte, bis auf die 13-jährige Clara, ins Freie, eine That, die für außerordentliche Kraft und Entschlossenheit spricht und allgemein gerühmt wurde. — Dadurch, daß von den Opfern, die zuverlässige Angaben über die Person des verbrechenden Täters hätten machen können, keines wieder zum Bewußtsein gekommen ist, waren die behördlichen Nachforschungen zur Ermittlung sehr schwierig.

Der Angeklagte Louis Fleischold Leoschardt wird kurz nach 1/10 Uhr in den Saal eingeliefert. Es ist ein Mensch von etwas über mittlerer Statur mit dunklen, vorn buschigem Kopfhaut, blondem Schnurbart und großen, stehenden Augen. Sein Aussehen ist blaß, aber gesund.

Der Angeklagte ist am 9. Mai 1863 in Oberjachsenberg geboren, seit 1886 verwelkelt; nachdem er 1 1/2 Jahre in Schwabersdorf gewohnt, ist er nach Unterschauenberg gezogen. Er ist am 11. März d. J. in Bogtsberg verhaftet worden, wo er zuletzt gemohnt hat, während seine Familie noch in Unterschauenberg sich befand. Im Jahre 1886 hat er von der Mutter das väterliche Haus und Feld übernommen; er verkaufte das Besitzthum und bekam 752 Mk. heraus, jetzt ist nichts mehr da.

Nach dem Öffnungsbeschluss hat Leoschardt am Abend des 22. Februar d. J. bei Sandner in Schönau die Wohnung von Johann Baptist Sandner acht Frauenkinder, die der Frau vererbt. Sandner gehört haben, geraubt, bei dem Raube eine Waffe mit sich geführt und mit dieser Waffe den Tod von Frau Emilie Sandner, sowie der 12- und 13-jährigen Tochter Sandners verurteilt. Der Angeklagte sagt: „Ich weiß von Allem gar nichts“. Von den geraubten Töchtern sind drei Stück in der Nähe des Sandner'schen Hauses verloren und am andern Morgen gefunden worden. Fünf Stück davon wurden in der Umgebung von Schönau verhandelt, der Hansker, der um jene Zeit einen Hausstand betrieb, soll der Angeklagte gewesen sein.

Frau Schimmer geb. Föhnel, 46 Jahre alt, ist die Nachbarin der Sandner'schen Familie. Sie hat die ersten Wahnehmungen gemacht; durch ihre Entschlossenheit ist an jenem Abend erreicht worden, was noch zur letzten war. Um 9 Uhr ruft die Dörfler, die bei der Sandner war, gleich der Schimmer gelesen hatte und schon im Wette lag: „Heiliger, was ist drüben bei Sandner für ein heller Schein!“ (Die Aufklärung zwischen dem Föhnel betrug etwa 30 Meter, man konnte von den Fenstern der Schimmer'schen Wohnung in die Wohnung Sandners sehen.) Das Haus bestand nur aus einem Stodwerk. Das Feuer brannte schon zum Dache heraus. Frau Schimmer geht herein in die Stube und hört etwas „halsen“, es war das kleine halbjährige Kind, das neben dem Ofen lag. Nach einander bringte sie kühler zu ihrer Wohnung: das halbjährige Kind, die 12-jährige Pauline, die Urgroßmutter von der kleinen Marie, die 84-jährige Anna Sandner. Später schleppte sie auch die Frau Sandner, die hinter dem Ofen lag, ins Freie. Die alte Urgroß-

mutter lag im Wette und konnte noch laufen. Nachdem sie die vier blutenden Leute herausgeschafft hatte, ging sie nicht wieder in das Haus; sie sagt, ganz Schönau hätte man ihre schenken können, sie würde nicht mehr hineingegangen. Am andern Morgen fand man die 13-jährige Clara tot unter der noch dem Boden führenden Treppe. Als Frau Schimmer die vier Leute aus dem Hause geschafft hatte, ist die Treppe zusammengebrochen. Die Urgroßmutter hat zu der Frau Schimmer gesagt, es sei ein Reel gekommen, der habe Geld verlangt; Geld habe man ihm nicht geben können, aber zu essen. Da habe es „Pang pang“ geklungen. Von diesem Augenblick wisse sie nichts mehr. Frau Schimmer erkennt das im Verdriss anliegende Tuch als das Kirchentuch der Frau Sandner wieder; auch einige andere der vorliegenden Tücher erkennt sie als Eigentum der Frau Marie Sandner.

Auf dem Verdriss befinden sich noch verschiedene andere Tücher, insgesamt acht. Eine Tochter der Ermordeten, die vernommen wird, erkennt alle acht Tücher mit größter Bestimmtheit als die ihrer Mutter an; sie hatten oben im Boden in einer Lade gelegen. Die Jungin hatte am Festtagsmorgen, den 19. Februar, Abends in der siebenten Stunde eine Mannsperson gesehen, die von Lauterbach herkam und zum mittleren Weissen hinübersah; sie hätte sich, um nicht gesehen zu werden; dem Menschen lag offenbar daran, sich in der Wohnung umzusehen. Er ging an die Türe, diese war aber mittels desiegels versperrt. Abends kam jener Mensch noch an ein anderes Fenster und sah nochmals in die Stube. Jener Mensch sei ganz bestimmt der heutige Angeklagte.

Junge Johann Sandner, 20 Jahre alt, hat dem Menschen, von welchem ihm seine Schwester Julie erzählt, daß derselbe zum Fenster hineingesehen, dem Weissen des Bodens ans nachgesehen und bemerkt, daß derselbe „halswegs“ lang war und nach Großschlitz gegangen ist. Auch er erkennt fast alle vorliegenden Tücher als Eigentum seiner Mutter.

Jungfrau Vertha Sandner, 18 Jahre alt, hat den Angeklagten am Abend des 19. Februar von Schönau her in der Richtung nach Großschlitz zu gehen sehen; dieser Mann hat auch auf die Beschreibung geantwortet, welche ihre Schwester Julie von demjenigen gegeben, der zu Hause zum Fenster hineingesehen hat. Sie hat auch am Abend des 22. Februar, als sie mit ihrem Vater und ihren Geschwistern von Hause fortging, um am Festtagsmorgen Heilzunehmen, gehört, daß der Mörder der Hanschüre von innen vorgehoben worden ist. Auch sie erzählt die Beobachtungen der Großmutter, welche diese bezüglich des fremden Menschen gemacht hat, der am Abend des 22. Februar ein so furchtliches Blutbad angerichtet. Die vorliegenden Tücher seien Eigentum ihrer verstorbenen Mutter.

Junge Weidner, 38 Jahre alt, ist der Gatte der verstorbenen 84-jährigen Anna Sandner. Seine Großmutter sei über acht Tage noch bei klarem Verstande gewesen, später sei sie unklar geworden. Am Abend des 22. Februar seien die Anna und Paula am Tische gesessen und hätten Vandelarbeiten gemacht, die Mutter der Weidner habe das kleine Kind getragen, die Großmutter sei zu Bett gegangen. Bald darauf habe sie in der Stube die Stimme eines fremden Mannes gehört. Der betreffende Mensch habe Geld haben wollen, Frau Sandner habe aber geantwortet, daß sie bei der jetzigen schlechten Zeit Geld nicht habe, Essen wolle sie ihm geben. Dann habe sie auch schon zugeschlagen gehört.

Frau Weidner, 33 Jahre alt, wiederholt die Wahnehmungen der verstorbenen Großmutter, wie geht darob als neu hervor, daß der Mörder wiederholt von der verstorbenen Frau Sandner Geld gefordert hat. Sie, die Großmutter, habe nur eine Mannsperson gesehen; diese habe den Kopf hineingezogen und einen Hut angehabt; der Mann sei ein großer schwarzer „Dingetisch“ gewesen. Auch sie erkennt die Tücher als die der Frau Sandner und als solche der Großmutter.

## Umschau im Lande.

— **Vertragsverzeichniß von Sachsen.** Um den vielfachen, fast täglich wiederkehrenden Verkehr bei der Adressierung von Briefen oder Paket-SENDUNGEN vorzubringen, hat die Verlagsbuchhandlung von Bruno Treiblich in Chemnitz ein Verzeichniß sämtlicher Postämter im Königreich Sachsen und Herzogthum Sachsen-Altenburg in ihrem Verlage erscheinen lassen. Dasselbe enthält streng alphabetisch geordnet die Namen sämtlicher Postämter, sowie einzeln stehender Wohnplätze, Ortsteile, Häusergruppen, Schiffer, Rittergüter, Güter, Wälder, Bauereien, Wälder, Gasthöfe etc. mit Angabe des betreffenden Amtsgerichtsbezirkes und, was namentlich für die genaue Adressierung der Postsendung von Wert ist, mit Angabe der Poststation, von welcher aus die Bestellung der Sendungen erfolgt. Es gibt in Sachsen bekanntlich eine große Anzahl Orte, deren Namen in gleicher Schreibweise 3 bis 10 und noch mehrfach vorkommen, und es ist dann zur Vermeidung der Verwirrung in der Zustellung von Sendungen unbedingt nötig, daß auch der Adresse die genaue Lage des Bestimmungsortes ersichtlich ist. Mit Hilfe des genannten Ortsverzeichnisses wird dies in allen Fällen ermöglicht und wir machen deshalb Behörden sowie Geschäftsleute ganz besonders auf dasselbe aufmerksam. Das Buch ist in allen Buchhandlungen zum Preise von 1 Mk. käuflich.

— **Leipzig.** Das „Leipziger Tageblatt“ bezeichnet die Meldung, Bismarcks literarischer Nachlass sei der Universität Leipzig angeboten, von dieser aber, oder von der sächsischen Regierung abgelehnt worden, als Unwissen. — Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Minderer wegen Hochverrats zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenverlust und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Bei der Strafzumessung hatte der Gerichtshof die große Gemeingefährlichkeit des Verbrechens des Angeklagten beachtet.

— **S. Codwig.** In hiesigen Gasthose eröffnete Herr Schauspielerdirector Bohn am Sonntag Abend die Vorstellungen mit dem sensationellen „Kapitän Dreyfus, der Verbannte auf der Teufelsinsel“ oder „Jola vor den Gesessenen.“ Der Saal war überfüllt, so daß kein Stuhl mehr zu bekommen war. Die Leistungen waren durchwegs gut. — Sonntag, den 2. Oktober fällt der Jugendverein einen Ball im Standpflanzlichen Gasthose ab.

— **Salzhay.** Ein behauerlicher Unglücksfall, der auf die Unfälle vieler Kinder, mit Plagatronen zu spielen, zurückzuführen ist, hat sich dieser Tage hier zugetragen. Ein 14-jähriger Schulkunde veranlaßte einen jüngeren Spielgenossen dazu, einen Nagel mit einem Hammer in eine offene, aber noch mit Pulver gefüllte Plagatronen zu treiben. Letztere explodirte mit lautem Knalle und die in der Nähe stehenden Kinder wurden durch die vorherfliegenden Splitter zum Theil recht erheblich verletzt. Einem 10-jährigen Knaben drang ein Splitter in die Stirn, einem 11-jährigen wurde die linke Hand aufgerissen und einem 12-jährigen durchbohrte ein Splitter den Unterleib.

— **Glauchau.** Das plötzliche Verschwinden des Dienstmagd Anna's Frieda Fabner aus Nieder-Riedersdorf erregt großes Aufsehen. Die Vermisste, die bei dem Gastwirth Heinrich Flosch in Bism in Dienste stand, wurde noch am 22. September gegen 4 Uhr auf dem Felde gesehen. Seit dieser Zeit ist das Mädchen spurlos verschwunden.

— **Leimsthan.** Der seit einigen Tagen von hier verschwundene Malermeister Ringer wurde in einem benachbarten Ort selbste tot aufgefunden. Momentane Verlesigung war die Ursache zu dem bedauerlichen Schicksal.

— **Halkenrein.** Am Sonntag Abend in der 9. Stunde legte der Arbeiter Robert Hoff aus Halkenrein in einer hiesigen Wirthschaft ein. Pöhllich fiel er tot vom Stuhle, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — Am Sonnabend gerieten hier zwei ältere Männer auf der Straße in Streit. Dabei verlegte der Eine dem Andern mit einem Messer zwei Stiche in den Hals, die nach Aussage des Arztes leicht lebensgefährlich ausfallen können.

— **Treuen.** In der Nacht zum Sonntag ging hier das neben dem oberen Schloß stehende kleine Wohnhaus des Herrn Gottlob Schmal in Flammen auf. Als sich die Leute zur Ruhe begeben wollten, fiel Frau Schmal, welche eine Petroleumlampe in der Hand trug. Die Lampe explodirte und setzte die in der Nähe befindlichen Gegenstände in Brand. Herr Schmal hatte nicht versüßigt. — Abends brannte ein neben dem Rechenhaus befindliche und mit Erdbeerzweigen gefüllte Scheune vollständig nieder.

## Kofales.

— **Als Bürger unserer Stadt verpflichtet worden** sind im laufenden Jahre im Ganzen 1615 Personen. Die Zahl der stamrechtlichen Bürger belief sich am gestrigen Tage auf 14301 gegen 13266 am 24. November v. J.

— **Die Einrichtung einer Postanstalt mit Telegraphenbetrieb in unserer Stadt** ist kürzlich dem Besizer nach auf Antrag der hiesigen kaiserlichen Ober-Postdirektion vom Herrn Staatssekretär des Reichspostamtes für das nächste Rechnungsjahr genehmigt worden.

— **Als dem Amte geschieden** ist nach 39-jähriger Berufstätigkeit mit Schluß des Sommerhalbjahres Herr Konrad Lubowig Schmidt, nachdem er 36 Jahre ausschließlich an der früheren Knabenschule thätig gewesen war. Aus diesem Anlaß waren am letzten Schultage vor den Reichsdirektion Lehrer und Schüler der Anstalt im Saale versammelt. Nach dem Gesänge der Strophen eines Liedes bezugslos Herr Direktor Kennecker den Schreibern mit herzlich Worten, dankte für seine im Dienste der Schule angethene beweisene Pflichterfüllung und seine erfolgreiche Amtstätigkeit und wünschte ihm vor Allem baldige Kräftigung seiner Gesundheit. Hierauf richtete Herr Oberlehrer Steinbach im Namen der Kollegen zu Herzen gehende Worte an den schiedenden Freund und Kollegen, wünschte ihm einen langen, ungetrübten Ruhestand, verabschiedete ihn ein freundliches Gedenken und bat, daß er auch künftig seiner bisherigen Kollegen gern gedenken möge. Gleichzeitig überreichte er ihm zur bleibenden Erinnerung an seine Berufsarbeit mit den Kollegen in deren Auftrag ein wertvolles Bild. Herr Schmidt dankte tief ergriffen der hohen Schulleitung und dem Herrn Direktor, sowie den versammelten Kollegen, versprach, daß er sich ihrer immer in Liebe erinnern werde, und schloß mit herzlich Wünschen für das bessere Gelingen der Anstalt. — Nach dieser Abschiedsfeier beglückte der Herr Direktor Herrn Otto Gänther, bisher Lehrer an der hiesigen 10. Bezirksschule, als neuernennenden Mitglied des Kollegiums und wünschte ihm Segen für sein künftiges Wirken an der höheren Knabenschule. Nachdem der Herr Direktor noch ermunternde und mahnende Worte an die versammelten Schüler gerichtet hatte, schloß die Feier mit einem Choralgesange.

— **Die Abfertigungsräume der hiesigen Eisenbahnverwaltung** sind dem Publikum am Sonnabend und an den Tagen vor hohen Festen von jetzt ab nicht mehr, wie es bisher als Ausnahme zugelassen war, bis 8 Uhr, sondern nur bis 7 Uhr Abends geöffnet, da es infolge veränderter Bestimmung des Marktverkehrs nicht mehr gerechtfertigt erscheint, die ausnahmsweise zugelassene Verlängerung der Abfertigungszeit aufrecht zu erhalten, vielmehr die allgemeinen Bestimmungen über die Abfertigungszeit nun auch an den betreffenden Tagen einheitlich zur Durchführung gebracht werden können.

— **Der Personenverkehr auf dem Hauptbahnhof** zeigte bereits am Sonntag die mit Eintritt des Herbstes sich stets bemerkbar machende Abnahme, indem 15 240 Personen hier ankamen und 12 950 von hier abzogen, so daß sich ein Gesamtverkehr von 29 190 Personen ergibt. Zur Abwicklung desselben genügte daher außer den scharfsinnigen und Sonntagstagen die Einlegung von nur 4 Sonderzügen. Infolge dessen war natürlich auch der Bahnverkehr schwächer, es kamen auf dem Hauptbahnhofe selbst 6545, in Nikolai-Vorstadt 1210, zusammen also 7755 Stück zur Verladung.

— **Das 25-jährige Jubiläum** als Buchhalter in dem Geschäft des Herrn Paul Schubert, Poststraße 47, feierte am Sonntag Herr Kaufmann Richard Schäfer hier.

— **Die 100. Molette in St. Marien.** Für die morgigen Mittwoch Abends 1/2 1 Uhr in der St. Marienkirche stattfindende 100. Molette haben die Herren Viktor Teyner (Tenor) und Heiner Georg Stolz (Orgel) ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm besteht aus: 1. Phantasie in G-moll für Orgel (für zwei Spieler) von Mozart. 2. „Gebet“, geistliches Lied für Tenor-Solo von P. Rabus. 3. „Ein Stern ging auf“, Lied für Tenor-Solo von W. Winterberger. 4. Der 43. Psalm für achtstimmigen Chor von Mendelssohn. Programme sind am Hauptportale der Kirche erhältlich. — Eintritt frei. Ende gegen 1 Uhr.

— **Interessante militärische Leistungen** kann man gegenwärtig auf dem Exercierplatze unserer Garnison beobachten. Dasselbe werden nämlich zur Zeit, wie alljährlich, alle für den Bau von Schanzen, sowie für die Belagerung von Festungen u. s. w. erforderlichen Arbeiten ausgeführt, so daß sich ein reges kriegerisches Leben und Treiben entwickelt.

— **Der Gzgebirgische Gartenbauverein** händigte im Mai d. J., wie wir seiner Zeit mittheilten, etwa 1500 Topfpflanzen an eine große Anzahl hiesiger Volksschüler — gegen 600 Knaben und Mädchen — zur Pflege aus. Diese Pflanzen wurden am Sonnabend Nachmittag von den Kindern zu einer Ausstellung, die in der Turnhalle der höheren Mädchenschule an der Wärdensstraße arrangirt war, zurückgeliefert. Die Ausstellung bot infolge der Thatfache, daß Pflanzen der verschiedensten Gattungen zur Weiterkultur vertheilt worden sind, ein außerordentlich reiches Bild dar. Vorwiegend waren Pelargonien, Zuchsen, Begonien, Chrysanthemum, Heliotrop, Rosen, Myrthen und Lobelien vertreten, doch fanden sich auch Sparrmannien, Kalisen, Tropenmieren, Zyclops, Wutifon, Gynikus, Pelonia, Colcus, Salvia und mancherlei andere Spezies vor. Die besten Leistungen hat der Verein durch Prämien, die wiederum in Topfpflanzen bestanden und die ebenfalls in der Turnhalle zur Schau gestellt waren, ausgezeichnet. Die Ausstellung, welche am Sonntag von Vormittag 11 bis Nachmittag 6 Uhr geöffnet war, erregte sich eines sehr regen Besuchs. Unter Anderen wurde sie auch von den Herren Oberbürgermeister Dr. F. a. l., Bürgermeister Gerber und Stadtrath Vogje besucht. Gestern Nachmittag um 3 Uhr erfolgte die Rückgabe der Pflanzen als Eigentum der Kinder.

Wie die Prämienverteilung. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Lehrer Senzich verlas Herr Canteninspektor Wexner die Namen der prämiirten Kinder, deren Zahl gerade 100 betrug. Die Prämien waren auf die 19 beschickten Schulen ziemlich gleichmäßig verteilt. Sie bestanden in wohntwecklichen Gegenständen, Cyclen, Glöckern, Douchen, Palanien, Regatten u. s. w. Der Kommission zur Beurteilung der Leistungen gehörten außer den bereits Genannten die Herren Gärtnermeister Dehne und Koch an.

—r. Segmar. In dieser Gemeindeverwaltung ist eine Annahmestelle der Sachprüfung für unentgeltlichen Arbeitsnachweis ehemaliger Soldaten errichtet worden, wo Anfragen und Anmeldungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erledigt werden.

### Schwurgericht — Chemnitz.

Der Nord im Geringswalder Forst.  
Sitzung vom 26. September 1898.

(Fortsetzung.)  
Als erster Zeuge wird Gendarm Hermann verurteilt, welcher die Nachricht von der Auffindung der Ermordeten am Sonntag, den 24. April, Sonntag 9 Uhr, durch Postmeister Müller in Geringswalde erhielt. Gendarm Hermann stellte am Sonntag durch den Vater der Ermordeten, die mit den abgerissenen Kleidern behaftet war, die Personalkarte her. Der Zeuge hat sich bei der Auffindung um 10 Uhr, Sonntag, und Montag eine Strecke von der Straße entfernt. Das Pferd und der Reiter kamen aus dem Wald her. Der Zeuge hat die Reiterin gesehen, als sie sich dem Wald näherte, und hat gesehen, wie sie sich dem Wald näherte. Der Zeuge hat gesehen, wie sie sich dem Wald näherte, und hat gesehen, wie sie sich dem Wald näherte. Der Zeuge hat gesehen, wie sie sich dem Wald näherte, und hat gesehen, wie sie sich dem Wald näherte.

Der Angeklagte kann sein Alibi für die Zeit von 1/9 bis 1/10 Uhr Abends vom 24. April nicht nachweisen, seine Behauptungen darüber erweisen sich als unrichtig; er will erst nach 1/9 Uhr aus der Herberge weggegangen und durch die Schützenstraße in das Kaufmann'sche Hofhaus gegangen sein, während nachgewiesen wird, daß er bereits um 1/9 Uhr weggegangen und dann erst um 1/10 Uhr bei Kaufmann's geblieben ist. Von Geringswalde bis zur Herberge braucht man nur etwa 10 Minuten, die Zeit genügt also, um die Herberge zu erreichen, und es ist nicht anzunehmen, daß der Angeklagte erst nach 1/9 Uhr in die Herberge gekommen ist, um dort zu übernachten. Der Angeklagte hat sich demnach nicht in der Herberge aufgehalten, sondern ist von dort weggegangen, und hat sich demnach nicht in der Herberge aufgehalten, sondern ist von dort weggegangen, und hat sich demnach nicht in der Herberge aufgehalten, sondern ist von dort weggegangen.

Die Herren Dr. Klingner und Dr. Behrert geben den Schlussbefund. Die Beschuldigten sind als Täter der Ermordung der Frau Engelhardt zu verurteilen. Die Beschuldigten sind als Täter der Ermordung der Frau Engelhardt zu verurteilen. Die Beschuldigten sind als Täter der Ermordung der Frau Engelhardt zu verurteilen.

Sitzung vom 27. September.  
Zur heutigen weiteren Verhandlung sind 31 Zeugen geladen. Die Verhandlung wird mit 10 Uhr im Saal des Gerichts eröffnet. Der Herr Richter hat am 26. September des 28. April mit dem Angeklagten in der Herberge am Sonntag in Geringswalde ein Gespräch gehabt. Nach dem Ende des Gesprächs hat der Angeklagte seine Rechte bestritten, hat sich aber nicht weigert, die Aussagen der Zeugen anzuhören. Der Angeklagte hat sich nicht weigert, die Aussagen der Zeugen anzuhören. Der Angeklagte hat sich nicht weigert, die Aussagen der Zeugen anzuhören.

### Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemnitz, den 27. September 1898.  
Wien. Die Regierung beabsichtigt, die erste Lesung der ungarischen Ausgleichsvorlage bereits auf die Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses zu setzen.  
Wien. Die Regierung beabsichtigt, die erste Lesung der ungarischen Ausgleichsvorlage bereits auf die Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses zu setzen.  
Wien. Die Regierung beabsichtigt, die erste Lesung der ungarischen Ausgleichsvorlage bereits auf die Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses zu setzen.

Verehrte Hausfrau! In Ihnen der Inhalt Ihres Verzeichnisses liegt und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürchten nur noch das geruchlos und schmerzlos, die Wäsche schonende Dr. Thompson's Seifenpulver. Achten Sie jedoch, bitte, genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Geboren: Ein Sohn Herrn Carl Dindner; eine Tochter Herrn Georg Freytag; beide in Chemnitz.  
Gestorben: Herr Carl Moritz Müller, 24 Jahre alt (Verdigung Mittwoch Nachm. 1/4 Uhr); Herr Friedrich Richard Fischer, 67 Jahre alt (Verdigung Mittwoch Nachm. 3 Uhr, neuer Friedhof); Herr Franz Oswald Jung, Handelsmann; Frau Pauline Auguste Knerz geb. Stoll, 81 Jahre alt (Verdigung Mittwoch Nachm. 1/3 Uhr, neuer Friedhof); sämtlich in Chemnitz.

Stellen-Angebote  
Vertreter für Chemnitz gesucht vom Weingutbesitzer a. N., leistungsfähiges altes Haus, mehrfach prämiirt. Gest. Off. unter No. 36 an die Verl.-Anstalt v. W.

Gelehrter Mädchen gesucht Zogenstraße 11, 3 L.  
Gelehrter Schulmädchen zur Anfertigung gesucht Josefstraße 10, 3 r.  
13-15 jähr. Mädchen zu leicht. Hausarb. für die Vormittagsst. gef. Wilhelmspl. 2, 3 r.  
Schneiderin für Sonnabends gesucht Herbertstraße 6, 3.  
Ein Mädchen kann Schneidern u. Schuttlage, erlernen Augustenburgerstraße 15, 2.  
Eine Frau für Sonnabends Nachmittag gef. Augustenburgerstraße 59, 1.  
Kaufmannslehrling für Vormittagsstunden gesucht Kaiserplatz 8, 3 r.  
Mädchenmädchen bei hohen Lohn per 1. October gesucht. Hotel „Schäfers Hof“.  
Gute Handhuh-Formerin gesucht Reichenstraße 45, 1/4.  
Eine erste Tailleurarbeiterin sofort gesucht Theaterstr. 47, 1.  
Wasser und Wasserwerk sucht Alw. Uhl, Königsstr. 74.  
Acht. Nonnen-Vermittler gegen hohe Vergütung für D.M.-W. gesucht. Offerten F. 18, postl. Chemnitz.  
Bedürftige Personen werden um Aufgabe ihrer Adressen gebeten, bezugs guten Verdienst. C. W. Dietrich, Reichenbrand.

Stellen-Gesuche  
Junge saubere Frau sucht Beschäftigung im Waschen Reichenstraße 17, 3.  
Frau sucht zu repossiren in's Haus, Bernsdorfstraße 37, 4.

Wöbl. Dohn u. Schafstamm, elegant, per sofort ober 1. October zu verm. Waisenstr. 5, 1.  
Ein anständiges Mädchen erbält Logis Augustenburgerstraße Nr. 22, 4.

Zwei Herren können Logis erhalten Augustenburgerstr. 25, Hb. 3.  
In meinem neuen, ganz neuem, 36 in Chemnitz sind per 15. October oder später die Pflanzung, sowie 2 Halbtage u. 1 Monatswohnung zu vermieten. Zust. Reichenstr. 34, 3.  
Wöbl. Zimmer zu vermieten Reichenstr. 11, p. r.  
Gute Pension für Schüler zum Mitbewohnen frei Reichenstraße 1, 3 r.

Verkäufe.  
Gartenmöbel empfielt H. Eydner, Schönan, Altenburgerstr. 1.  
Gebraucht. Ruderfahrerboot zu verkaufen Rosenerstraße 9, 2 links.  
Gartenmöbel 98er Modell, wie neu, spottbillig zu verkaufen Schützenstr. 30, 2 r.  
Pöngelampen für Werkstätten zu verkaufen Reichenstr. 17.  
Ein 3, 2 u. 1/2 St. Gärtenst. billig zu verkaufen Carolinenstraße 5, p.  
2 gut erh. schwarze Säulen für 5 St. veräußert Kaiserstraße Nr. 99a, 2 r.  
2 Pöngelampen, 1 Rechen, 1 Hade billig zu verkaufen Wiesenstraße Nr. 33, 1 r.  
Große runde Säule billig zu verkaufen Wiesenstraße Nr. 33, 1 r.  
Moderne Herrenkleider zu verkaufen Hofpauerstr. 34, p.  
Toppische, ein großer, vier kleine, billig zu verkaufen Schützenstr. 14, 2.  
Sopha 25 St. Schuhmacher-Maschine, runder Tisch zu verkaufen Linienstraße Nr. 19, p. r.  
Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen Reichenstr. Markt 11, 4.  
Schlafzimmer Einrichtung, einfarbig, zu verkaufen Postenstraße 13, p. l.  
„Im Fluge durch die Welt“ zu verkaufen Lützowplatz 3, 3. R.  
Kleiner Schrank wie neu, zu verkaufen Peterstraße Nr. 24, 1. R. B.  
Ein Regenmantel und Havelock, große Degen, zu verkaufen Hofpauerstr. 18, 1 l.  
Groß. eis. Kinderstühle mit Lehne billig zu verkaufen Hofpauerstraße 3, 4 l.  
Gute, gr. Concertflöte billig zu verkaufen Friedrichstraße 12, Markt 5.  
Gehobene Pflanzgarnitur, befestigt, billig zu verkaufen Gartenstraße 14.  
Zinkwanne für 9 St. zu verkaufen Waisenstr. 8.  
Spekulations, Käuflich, Sopha, spottbillig zu verkaufen Hofpauerstraße 34.  
Pflanzgarnitur, 76 St. für 10 St. zu verkaufen, Danzigerstr. 11, 2.  
Rover (Pneumatik), erstl. Fabr., billig zu verkaufen Clausstraße 20.  
Ein Paar Nachtauben zu verkaufen Gabeln, Oststr. 2, p.  
Gehr. runder Tisch und versch. et. Gemälde zu verkaufen Hofpauerstr. 3, 1.  
Kleiderkasten, Bettstelle mit Matr., Waschtisch, Regulatorett weggelassen, billig zu verkaufen Hofpauerstr. 52, p.  
Uniformrock (weilene Weillere) zu verkaufen Kaiserstraße 20, 4 r.  
Bernhardiner Hund, 4 Mon., rasch, ist zu verkaufen Gartenstraße 7, 2 l.  
Gebrauchte Brat bill. zu verkaufen Reichenstr. 10, 3 r.  
Ein Saft, Inhalt 100 und Pflanz, in Buchen, barlosdorf verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Chemnitz, Waisenstraße 25, 4.

Der wirksamste Schutz gegen „Kalte Füsse“ sind Strümpfe aus hochfeinem Gitterwollgarn. Dies vorzügliche, nicht einlaufende Strümpfe liefert auch an Private pr. Pfd. von 2 Pf. 2.— an unter Nachn. die Wollgarn-Spinnerin Hainr. Köster, Rendsburg. Muster stehen franco zu Diensten.  
M. Langer & Uhlig Nachf. Schmuckfedernfabrik 44 Brückenstraße 44.

Möbel  
eigene schmackhafte Fertigung, daher billige Preise und mit solidester Ausführung in allen Arten unter Garantie empfielt Franz Froberg Möbel-Fabrik-Lager 14 Gartenstraße 14.

Feinste ungarische Cur- und Tafeltrauben 1 Pfd. 40 Pf. in Nord 33 Pf. neue Bollheringe 3 Stk. nur 20 Pf. neue 1898er Sardellen 1 Pfd. nur 1.20  
Messing & Co. Breitgasse 13.

Solide Wachstuche für Fußböden und Tischbezüge la. Gummischuhen, Landkartendecken, Scatlecken empfielt Paul Thum, 2 Chemnitzerrasse 24.

Maxstrasse II. Werkstoff für Polstermöbel jeder Art. Ausführung aller feinsten Tapetierarbeiten. Groß. Lager von Matratzen Sophas, Bettstellen u. Franz Fritsche.  
Abgelebte Kleider, fahrig schwarze Tuchrock, fahrig, sowie Schuher, verkauft A. Kaiser, Gartenstr. 25.

Patente  
O. Thauerkorn  
Ein u. Verkauf geb. Wirt, schaffischen Romsaner, Wöhlstraße 6. Spiritistische Leihbibliothek, Buch. Bruno Lach, Turmstr. 20.

# Mosella. Während der Saison täglich **Grosse Künstler-Vorstellung.**

Zugleich empfehle mein Hotel angelegentlichst.  
Die daselbst wohnenden Fremden geniessen freien Entrée zu den Vorstellungen.

**Brux's Bier- u. Speise-Haus.** Besitzer: Richard Siegel. Brückenstrasse 48. Gutgepflegte Biere u. Weine. Kräftigen bürgerlich. Mittagstisch im Abonnement 60 Pfg. Täglich Frol-Concert. Schnell-Listen aller deutschen Lotterien.

**Bayrische Krone,** Concert- u. Speisehaus, äussere Klosterstr. 12. Täglich Concert von 4-7 u. 8-11 Uhr des ausgezeichneten österreichischen Damen-Orchesters Fido, Direction H. Ritter. Um gütigen Besuch bittet E. Dietze.

**Gasthaus Handelskammer,** Kirchgasse 2. Bürgerl. Gasthaus, freundl. Zimmer, gute Betten von 50 Pfg. an. Gute Küche. Weine u. Biere. Hochachtungsvoll. Gustav Vogel.

**Wein-Stube „Europa“** Langestr. 33. **Rendez-vous aller Fremden.** **Kalte und warme Speisen.** — ff. Delicateffen. Specialität: Italienische u. Span. Weine à Glas 15, 20, 25 und 30 Pfennige. On parle français. Si parla italiano. Hochachtungsvoll **Grisante Panzerl.**

**Bäcker-Jnnungs-Haus** Reitbahnstrasse 22 **Hermann Langer.** Angenehmer Aufenthalt für Jedermann. Gute Biere. — Bürgerl. Mittagstisch. Gr. Gesellschaftszimmer. — Fremdenzimmer. Fernsprecher 1760.

**Georg Pelz, Uhrmacher,** jetzt 59 Langestr. 59, vis-à-vis der Polizei-Hauptwache. Größtes Lager in Uhren u. Goldwaaren. Weder, pr. Fabrikat, Marke Jungfau, v. 2 Mt. an. Für jede Uhr 2 Jahre Garantie. Uhrmacher 20 Pf., Uhrschlüssel 5 Pf., neue Feder 1 Mt., Reinigen 1 Mt.

**Velodrom der Wanderer-Fahrradwerke** **W. Carl Hofmann.** Geöffnet von früh 8 bis Abends 8 Uhr. Chemnitz, Neesestrasse 5. Am Nicolaibahnhof.

**Restaurant z. Feldschlösschen.** Concert- und Ball-Etablissement mit Wintergarten. Sonntag, den 2. Oktober, Beginn des **Sonntags-Nachmittags-Concert,** ausgeführt von der Dörr'schen Kapelle. Ergebenst **Th. Meyer.**

**Thiergarten Scheibe.** Nur noch 2 Tage, Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. Sept. **Schaustellung der 33 wilden Weiber.** Vorstellungen 11 Uhr. Vert. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Uhr. Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. **Wochen Mittwoch als letzter Tag.** Wiederholung des schmerzlichen Va-kaltes.

**Wettiner Hof** 25 Augustusburgerstrasse 25. Schönstes und grösstes Local der Ostvorstadt. **Spezialität: der Exportbierbrauerei Rechau in Bayern,** hell, dunkel, Export, à Glas 13 Pfg. Täglich **große Speisenwahl zu kleinen Preisen.** **Leitung: Carl Richter, früher Refektor Beckhoff.**

**Hôtel und Restaurant „Stadt Nürnberg“** altrenommiertes Haus für Geschäftsreisende 7 Neustädter Markt 7. 3 Min. vom Hauptbahnhof entfernt. **Hält seine geräumigen Gäste, sowie gut eingerichteten, ruhig gelegenen Fremdenzimmer und ansehnlichen Gesellschaftszimmer zu reichem Besuch bestens empfohlen.** **Unvergleichlich vorzügliche Küche, hochl. Biere und Weine, mäßige Preise.** — Telefon im Hause und Stallung für Ausspannung. **Hochachtungsvoll Robert Hirbach.**

**Central-Hôtel** Inh.: Albert Balthasar Königs- und Brückenstrassen-Ecke verbunden mit grossem Restaurant und Terrasse. **Table d'hôte 1 Uhr:** à Concert 2 Mark, im Abonnement 1 Mt. 50 Pfg. **Restaurant:** à Concert 1 Mt. 25 Pfg., im Abonnement 1 Mt., reichhaltige Abendkarte, ff. Pfirscher Mettenbier und feinstes Nürnberger Zucker. **Gutfeine Weine von den besten Hümen.**

**Mierisch's Gasthaus** Chemnitz, Breyl. 8. früher „Schwarzer Walfisch“. **Gutes bürgerliches Logis- und Speisehaus.** **kleine Preise.** **Hochachtungsvoll J. Mierisch, früher Stadt Verlin.**

**Hotel Reichshallen.** 5 Minuten vom Bahnhof. **Neu renovirt!** Haus d. D. Kaufleute, Familien, Touristen, Radfahrer, Comp. Zimmer v. 1 Mt. an aufwärts. **Schreib-, Speise- und Billardzimmer separat, reichhaltige Mittagstische, v. 12-3 Uhr Diner à 1 Mt., ff. Weine, im gr. Restaurant ff. Biere sowie warme u. kalte Speisen zu kleinen Preisen, ansehnliche Stammsammlung von 20 Spezialgerichten der Saison entsprechend.** **NB. Hausdienen zu jedem Tage. Bitte genau auf Plena zu achten.** **Hochachtungsvoll August Edler.** **Empfehle außerdem meinen Speisesaal zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.**

**Hotel Muerbachs Hof** Zimmerstr. 20 Antonstr. 14 3 Min. v. Bahnhof. **Bürgerliches Gast- und Logirhaus.** **Gute Küche, ff. Biere, div. Weine und Getränke.** **Sein eingerichtete Stallung für 40-45 Pferde.** **Neu renovirt.** **20 Betten von 50 bis 150 Pfg.** **Hochachtungsvoll Ernst Neumeister.**

**Restaurant Burghalle,** Bismarckstr. 3, 5 Minuten v. Bahnhof. **Kaiser-Bucht „Hohenzollern“, ca. 3 Meier lang, Schiffschiff „Wolke“ u. s. w. Eintritt frei. Katalog 10 Pfg.**

**Kulmbacher Bierhalle** **Reichelbräu** 3 Carolinenstrasse 3, 1 Minute vom Bahnhof. **Schöne Localitäten.** **Herrlicher Garten.** **ff. Reichelbräu, hell und dunkel, sowie das allseitig anerkannte Eindecker Böhmisches (E. Schwalbe).** **Hochachtungsvoll Emil Kraft.**

**„Gewerbehaus.“** vis-à-vis Feuerwache. **Neumarkt No. 8** vis-à-vis Feuerwache. **Empfehle meine grossen Lokalitäten bei nur ff. Biere und Weinen und bitte um gütigen Besuch.** **Hochachtungsvoll Albert Tress.**

**Chemnitzer Gesellschaftshaus** 10 Zschopauerstr. 10 — in nächster Nähe des Rathhauses. **Grösster Fremdenverkehr inmitten d. Stadt.** **Fremdenzimmer zu 40, 50, 75, 100, 150 und 200 Pfg.** **ff. Mont. Gesellschafts-, Säubel-, Tourist-, Schäter billiges Logirhaus.**

**„Petzbräu.“** **Echt Naturl. hell . . . 15 Pfg.** **Echt Naturl. tiefdunkel . . . 15 „** **Echt Naturl. Salonbier ganz licht . . . 15 „** **Echt Weinst. Weiss . . . 15 „** **Familienfestlichkeitsbier:** **Kulmb. Originalfüllung vorz. Bilsener, gut besetzt.** **Mittagstisch (incl. Suppe 40 Pfg.)** **Neustädter Markt 11, 4 Minuten vom Hauptbahnhof.**

**Kammler's Restaurant, Reitbahnstr. 41.** **Empfehle meine Lokalitäten Gesellschaftszimmer, Regalbahn dem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung. ff. Biere, gute Küche.** **Jeden Sonnabend Schwelmschinken mit Nüssen.** **Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll D. D.**

**Gasthaus „Zur Palme“.** Palmstr. 4, 2 Min. vom Schlichthof entfernt. **Palmstr. 4.** **Inh.: Alfred Neef.** **Empfehle dem geehrten Publikum, sowie Herren Reisenden und Viehhändlern mein hübsch amobiertes Gasthaus. Gute Küche. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.** **ff. Weine, Schloßlager, Böhmisches und Lederer-Bräu.** **Piano, 2 Gesellschaftszimmer, ff. Betten von 0,75 Mt. an.** **Um gütigen Besuch bittet der gemütliche Vogtländer.**

**Wo willst Du hin? Nach Chemnitz? Da empfehle ich Dir:** **Restaurant „Kleine Feuerskugel“, Rochlitzerstr. 1.**

**Kuhn's Bier- und Speisehaus,** Friedrichstrasse 11, **empfehle meine renovirten Lokalitäten, billigen Mittagstisch, vorzügliche Biere u. Weine.** **M. Kuhn, früher Gold. Schiff.**

**Norddeutscher Bund** Ecke Hain- und Peterstrasse. **Schönstes Local der Ostvorstadt.** **Empfehle gutgepflegte Biere: ff. Schlosslager und Kulmbacher, hell.** **Neuestes Musikwerk, einzig am Platze, mit elektrischen Betrieb.** **Hochachtungsvoll Moritz Grosser.**

**Restaurant z. Prälaten** neben dem Stadt-Theater. **Strophenbahn-Verbindung:** **Bahnhof-Theaterstr. Grösstes Local. Gute Küche. Mäßige Preise.** **Gutgepflegte Biere.** **Hochachtungsvoll Moritz Knorr.**

**Italienische Weintrauben** **Offerte von heute ab bis auf Weiteres von täglich frisch eintreffender Waggontladung** **schöne großbeerige italienische Weintrauben** in Körben und Kisten zum billigsten Tagespreis ab hier. **Welsse und blaue Trauben.** **Prompter Versandt nach auswärts.**

**A. B. Metzner, Markthalle.** **Billard-Fabrik** **Richard Wagner, Chemnitz** **Gegründet 1875. Teichstrasse 5** **Ueber 1100 Bll. gefertigt, empfiehlt größte Auswahl neuer und gebrauchter Billards zu billigsten Preisen.**

**E. Richard Junpe** Chemnitz, opt. Institut **Chemnitz, inn. Johannastr. 10** **empf. in größt. Auswahl zu niedr. Preisen** **ff. Oportunater, Strindbecher, ff. Weisszeuge** **echt goldene Brillen und Klemmer** **mit nur gut passenden Gläsern.** **Konstante Reichtersir-Apparate** **Passende Gelegenheits-Geschenke.**

**Wollene Decken,** als **Schlafdecken, Einpackdecken** **Pferdedecken, Reisedecken** **empfehle billigst** **Paul Thum,** 2 Chemnitzerstrasse 2.

**Theaterstr. 1** **erste Etage u. Parterre** **Lager der berühmtesten** **Pianinos** **Kaps, Böhmisch, Lipp, Wand, Werner-Edeln.** **Dieselbst vorzügliche, gedrehte, gegen Cassé oder Abnutzung für 250, 300, 350, 380, 400 Mark.** **Gespielte Instrumente von Blüthner, Bechstein etc.** **ausserst billig.** **Plötner, Theaterstr. 1, part u. i. Etage.**

**Ausverkauf!** **Umzugshalber noch** **20 Geldschränke,** 1 und 2thürig, **100 Cassetten, v. 6 M. an,** **50 Copypressen, v. 5 M. an,** **zu verkaufen.** **Neust. Markt 1.**

**Trauerhüte!** **Grosse Auswahl.** **Billigste Preise.** **Schweizer Bazar** **D. Blumenfeld** **innere Klosterstr.,** **neben d. Jakobikirche.**

**Stadt-Theater.** **Wittwoch (4. Ab. Vorst.):** **Ein Wintermärchen.** **Schauspiel in 5 Akt. v. Shakespeare.** **Musik von Holow.** **Donnerstag:** **Ewige Liebe.**

**Zur heutigen Nummer Beilage und das Beiblatt „Meine Volkshaus“.**



**Herr E. B. Schönfeld, Bahndorf, E. M. Steinbach, Bahndorf, H. W. Schenker, Döhlen.**

**St. Rufus:** Ein Sohn: H. B. Christoph, Schloss. K. Unterfab. Bahndorf. R. A. Kühne, Bahnhofsstrasse. G. C. S. Schubert, Eisenbahndorf. H. A. Knorr, Bahndorf. H. M. Knorr, Bahndorf. R. Th. Knorr, Bahndorf. — Eine Tochter: F. M. Müller, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf. — Eine Tochter: F. M. Müller, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf. — Eine Tochter: F. M. Müller, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf.

**St. Nikolai:** Ein Sohn: D. H. Neumann, Kaufm. — Eine Tochter: G. C. Schumann, Bahndorf. H. C. Lorenz, unebel. Th. P. Schumann, Bahndorf. — **Kappel:** Ein Sohn: D. C. Schneider, Bahndorf. K. H. Knorr, Bahndorf. H. A. Knorr, Bahndorf. H. C. Schreiber, Bahndorf. — Eine Tochter: G. M. Knorr, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf. — Eine Tochter: G. M. Knorr, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf.

**Ethioparodie:** Ein Sohn: H. D. Richter, Schuhmacherstr. 2. Th. Wängner, Bahndorf. H. W. Thierbach, Bahndorf. — Eine Tochter: F. A. Richter, Bahndorf. G. C. S. Schubert, Bahndorf. — Eine Tochter: F. A. Richter, Bahndorf. G. C. S. Schubert, Bahndorf.

**Michaelisstr.** Ein Sohn: D. D. Richter, Bahndorf. R. E. Müller, Bahndorf. — Eine Tochter: D. D. Richter, Bahndorf. R. E. Müller, Bahndorf.

**Parodie Altendorf:** Ein Sohn: H. B. Wilmann, Bahndorf. M. C. Wilmann, Bahndorf. D. H. Wilmann, Bahndorf. — Eine Tochter: H. B. Wilmann, Bahndorf. M. C. Wilmann, Bahndorf.

**Parodie Gabelitz:** Ein Sohn: G. H. Meyer, Bahndorf. G. C. Schumann, Bahndorf. — Eine Tochter: G. H. Meyer, Bahndorf. G. C. Schumann, Bahndorf.

**Parodie Silberdorf:** J. D. Richter, Bahndorf. — Eine Tochter: J. D. Richter, Bahndorf.

**Parodie Schönan-Neudorf:** J. D. Richter, Bahndorf. — Eine Tochter: J. D. Richter, Bahndorf.

**Vergraben:**

**St. Joseph:** H. B. Wilmann, Bahndorf. — Eine Tochter: H. B. Wilmann, Bahndorf.

**St. Johann:** G. H. Meyer, Bahndorf. — Eine Tochter: G. H. Meyer, Bahndorf.

**St. Pauli (Leipziger Vorstadt):** H. B. Wilmann, Bahndorf. — Eine Tochter: H. B. Wilmann, Bahndorf.

**St. Petri:** H. B. Wilmann, Bahndorf. — Eine Tochter: H. B. Wilmann, Bahndorf.

**St. Marius:** G. H. Meyer, Bahndorf. — Eine Tochter: G. H. Meyer, Bahndorf.

**St. Rufus:** Ein Sohn: H. B. Christoph, Schloss. K. Unterfab. Bahndorf. R. A. Kühne, Bahnhofsstrasse. G. C. S. Schubert, Eisenbahndorf. H. A. Knorr, Bahndorf. H. M. Knorr, Bahndorf. R. Th. Knorr, Bahndorf. — Eine Tochter: F. M. Müller, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf. — Eine Tochter: F. M. Müller, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf.

**St. Nikolai:** Ein Sohn: D. H. Neumann, Kaufm. — Eine Tochter: G. C. Schumann, Bahndorf. H. C. Lorenz, unebel. Th. P. Schumann, Bahndorf. — **Kappel:** Ein Sohn: D. C. Schneider, Bahndorf. K. H. Knorr, Bahndorf. H. A. Knorr, Bahndorf. H. C. Schreiber, Bahndorf. — Eine Tochter: G. M. Knorr, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf. — Eine Tochter: G. M. Knorr, Bahndorf. G. A. Friedel, Bahndorf.

**Ethioparodie:** Ein Sohn: H. D. Richter, Schuhmacherstr. 2. Th. Wängner, Bahndorf. H. W. Thierbach, Bahndorf. — Eine Tochter: F. A. Richter, Bahndorf. G. C. S. Schubert, Bahndorf. — Eine Tochter: F. A. Richter, Bahndorf. G. C. S. Schubert, Bahndorf.

**Michaelisstr.** Ein Sohn: D. D. Richter, Bahndorf. R. E. Müller, Bahndorf. — Eine Tochter: D. D. Richter, Bahndorf. R. E. Müller, Bahndorf.

**Parodie Altendorf:** Ein Sohn: H. B. Wilmann, Bahndorf. M. C. Wilmann, Bahndorf. D. H. Wilmann, Bahndorf. — Eine Tochter: H. B. Wilmann, Bahndorf. M. C. Wilmann, Bahndorf.

**Parodie Gabelitz:** Ein Sohn: G. H. Meyer, Bahndorf. G. C. Schumann, Bahndorf. — Eine Tochter: G. H. Meyer, Bahndorf. G. C. Schumann, Bahndorf.

**Parodie Silberdorf:** J. D. Richter, Bahndorf. — Eine Tochter: J. D. Richter, Bahndorf.

**Parodie Schönan-Neudorf:** J. D. Richter, Bahndorf. — Eine Tochter: J. D. Richter, Bahndorf.

**Möbelstoffe, Porzellan, Plüsch, Matratzen, Teppiche, Tischdecken etc.**

Referiert zu billigen Preisen (en gros — en détail)

Sopha-Bezüge per Meter von 1.40 an

Mechanische Weberei für Möbelstoffe

Zugabe: Arthur Hähle, Chemnitz, Zinnmeistr. 19.

**Albert Albrecht, Chemnitz, Langenstrasse 27, neben „Roter Hirsch“.**

Magazin für Wirtschafts- und Luxusartikel.

**10% Rabatt wegen Geschäftsaufgabe.**

- Kohlenkasten und Geräthe, Ofenvorsetzer, Tischmesser und Gabeln, Cassetten, Goldkörbe, Schirmständer und -Mäntel, Kaffee- und Pfeffermühlen, Gas-, Petrol-, Spirit-Kocher, Brodchneidemaschinen, Fleisch- und Reibmaschinen, Palmenständer und -Töpfe, Blumenständer u. Tische, Plättbretter, Quirle, Mörsler etc.
- Emaille-Koch-, Brat- und Wasch-Geschirre, Salz- und Mehltonnen, Gewürz-Elagoren, Kaffee-, Pfeffer- u. Mandelmühen etc. etc.
- Porzellan-Service, Nickel-Kaffee-Service, Bowlen, Bowlenkühler, Kaffee- u. Theemaschinen, Zierkrüge und Vasen, Majolika-Garnituren, Glas- und Ziergefässe, Nicketische von Mk. 6,— bis Mk. 30,—
- Schreibzeuge und Garnituren, Handleuchter, Feuerzeuge, Rauchische und Services, Armleuchter etc. etc.
- Wand-Decorations, Waffenschilde, Medallions, Bilder, Versilberte Tafelbestecke, Wärmelampen, Wärmeschüsseln, Tafeleinfätze von 3 Mk. an

**Rudolf Bleyer, Königstrasse 3.**

Spezialhandlung f. versilberte Waaren

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

zu billigen Preisen.

**Anger & Meyer**

Innere Klosterstrasse 11

Läufer in Wolle, Jute und Cocos

Gummiauflagen

Markttaschen

Fensterleder etc.

**Topptische**

**Linoletum**

**Fuss- u. Küchenwachsleuchte**

**Lederthecke, Tischdecken**

**Frauen- u. Kinderschürzen, Rouleaux**

**Rollschutzwände**

**Chemnitz, Innere Klosterstrasse Nr. 11**

**Operngläser, Stielorgnetten, Brillen, Klemmer, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Elektrisirapparate**

und alle in das optische Fach fallende Artikel empfangen in grosser Auswahl bei nur guter Waare zu billigen Preisen

**Curt Grundmann, Max Kohl Nachf.**

Chemnitz, Poststr. 51, gegenüber der Post.

Alle optischen Reparaturen besorge ich schnell, billig und gut. Ebenso empfehle ich echte Barium Silicat- Brillengläser, für das Auge besonders wohlführend.

**Chemnitzer Wirkschule.**

Der neue cursus in praktischen und theoretischen Unterricht für Weber, Webmaschinenbauer und sonst der Webereibranche angehörenden jungen Leute beginnt

**am 10. October ds. Js.**

Anmeldungen zum Besuch der Schule nimmt entgegen

**Der Vorstand.**

Wilh. Jansson, Schöffstrasse 14.

**Möbel.**

Alle Sorten Kleiderschränke, Verticows, Küchenmöbel, Weller-Spiegel, Stühle, Ottomane, Sofas, Bettschlitten und Matrassen in vielfacher Auswahl, solid gearbeitet, von bestem Material, werden unter Garantie billig verkauft.

Auch auf bequeme Teilzahlung!

**Fichtner & Willsch**

Johannisplatz 6.

**E. Petzold, Bretgasse 7**

Gold- u. Silberwaaren.

Ringe, Ohrringe u. Schmuck.

Reinigungs-, Silberne 10 an.

Reparaturen billig u. solid.

**Nur** am meine billigen Reparaturen noch i. weitere Preise einzuführen, woch ich diese Offer.

**30 reparire Taschenuhren**

**Cylinder- oder Unterzug**

zu folgenden Preisen:

- 1 Uhr reinigen 1.— Mk.
- 1 Uhr abziehen 2.50
- 1 neu Geben 1.—
- 1 Biffblatt 1.—
- 1 Cylinder 2.50
- 1 Dofflein 0.45
- 1 Bofflein 1.—

Chemnitz: 1. Städt.

**Uhren- und Goldwaarenhandlung.**

**Polyphonologie.**

**Otto Weigel**

23 Augustusburgerstr. 22.

**Special-Haus**

für **Innen-Decorations**

empfehle ich zur Uebernahme completer Wohnungs-Einrichtungen bei geschmackvoller Ausführung und billiger Berechnung.

Aufträge nach auswärtigen werden prompt erledigt.

Grosse Auswahl in echten u. gemalten Möbeln.

**Richard Wolf**

Chemnitz

46 Lange Strasse 46.

**Tapeten**

von 15 Pf. an

**Goldtapeten**

von 25 Pf. pro Rolle an bis zu dem hochfeinsten Tapeten u. Bordüren empfehle ich u. versch. anfertige billig.

**Gustav Köhler, Tapetenhdl.**

Poststr. 9, vis-à-vis der Post.

Auch Sonntags geöffnet.

**Möbel**

zu nachstehend billigen Preisen:

- Säulenschränke von 35 Mk. an
- Zehrer-Schränke 26
- Eisenschränke 22
- Kommoden, 3t. 17
- Kommoden, 4t. 22
- Stühle 2,75
- Ottomane 45
- Sofas 30
- Matrassen 12
- Bettschlitten 11

Weller-Spiegel i. gr. Kustv. Kaufm.

**Brühl 11, i. d. Auctionshalle.**

**Zahnkünstlerin**

Clara verw. Schreiber.

Umarbeitung auch von mir nicht angefertigter Gebisse. Reparatur schnell.

Gute Arbeit. Billigste Preise.

Nur für Damen.

**Friedrichstrasse 7, 2.**

**Geldschranke,**

Stahlpolymer aus einem Stück gefertigt.

**Wellerlager**

nur in der Fabrik

Louis Weller & Co.

Schiffstr. 28.

**Holzabfälle**

fertig zum Beigen liefert zu 20, 30 u. 40 Pf. d. Stk.

**Tranco Keller**

**Petzold's**

**Holzwaarenfabrik**

Telephon 81. Wildauer Str. 1

**EMST STEIN**

Oberhemden, Chemisettes, Manchetten und Kragen, Tag- u. Nachhemden, Dama-, Herr- u. Kind. Lager von Cravatten (sehr wechf. Reuigkeiten f. Steg- u. Umleg-kragen).

Chemnitz, Innere Klosterstrasse Nr. 34

Handhabung u. Handlungen: Posamenten-, Handhaben-, Handhaben-, Handhaben-

**Für Theater-Besucher!**

f. Pralines, f. Melangen, Erfrischungsbonbons bei

**Bruno Becker Nachf.**

Theaterstr. 34, an Stadttheater.

Chemnitz.

NB. Auf mein beliebtes Gutschein-System mache ich besonders aufmerksam.

**Reell | Billig!**

**Edmund Haack Nachf.**

Chemnitz. Marktgraben.

**Tapetieren**

solid und billig

**Paul Th. Mende,**

4. Klosterquergasse 1.

Telephon 1258.

Tapetenmuster zu Diensten.